

Wiederholungskurs für Jungschützenleiter, anspruchsvolle Ausbildung für 23 Kursteilnehmer

Am vergangenen Samstag, 09. März 2018 haben sich 23 Jungschützenleiter beiderlei Geschlechts weiterbilden lassen. Dabei wurden fast alle Bereiche quer durch die Tätigkeit und auf Aufgaben als Jungschützenleiter umfassend geschult.

RoMü. Im Schützenhaus Ohrbühl in Winterthur herrscht auf 6 Scheiben ein reger Schiessbetrieb. Mit etwas Abstand steht dabei Stefan Keller und beobachtet den Schiessbetrieb. Während 6 Schützen ein spezielles Schiessprogramm absolvieren, sind die anderen 6 als Warner und Ausbildner tätig. Es sind in diesem Kurs 23 ausgebildete Jungschützenleiter, welche sich entsprechend den Vorgaben alle 6 Jahre weiterbilden müssen. Wer einen Grundkurs besucht hat, muss danach regelmässig diese eintägigen Weiterbildungskurse analog den Schützenmeistern seit 2011 obligatorisch besuchen. „Die Teilnehmer müssen entsprechend den reglementarischen Vorgaben im Rahmen einer Lektion eine Bundesübung durchführen“, erklärt Keller. Selber achtet er darauf, dass sich die Jungschützenleiter korrekt und entsprechend den Vorgaben und Reglemente für solche Instruktionen verhalten. „Das eigentliche Schiessen beherrschen die Kursteilnehmer. Hingegen können sich mit der Zeit gewisse kleine Fehler als Gewohnheiten, welche sich auch im Unterricht und der Ausbildung im Jungschützenkurs einschleichen. Diese können so entsprechend meinen Beobachtungen wieder korrigiert werden“, erklärt Keller.



Kursleiter Franz Walker (Mitte) im Gespräch mit einem Jungschützenleiter, während Ausbildungschef Philipp Weber alles überwacht.



In den Theorielektionen sind die Jungschützenleiter selber gefordert, diese analog zu den Handbüchern zu gestalten.

Oberst Franz Walker ist in seiner Funktion als Eidgenössischer Schiessoffizier Kreis (ESO 15) für den nördlichen Teil des Kantons Zürich, sowie den ganzen Kanton Schaffhausen für die Weiterbildung der Jungschützenleiter verantwortlich. „Die mehrtägige Grundausbildung zum Jungschützenleiter liegt im Aufgabenbereich des VBS im Bereich Schiesswesen ausser Dienst (SaD). Wir sind nachher für die regelmässigen eintägigen Wiederholungskurse verantwortlich“, erklärt Walker. Er kann sich dabei auf die Unterstützung von Ausbildungschef Philipp Weber wie auch Kurssekretärin und Rechnungsführerin Silvia Weber verlassen. Aufmerksam verfolgt Walker aus dem Hintergrund eine

der Theorielektionen. Bei einer plötzlich auftauchenden Frage greift er in die Diskussion ein und kann eine offene Frage dank seinen Kenntnissen über alle Schiessanlagen klären.

Von A bis Z

Am Morgen beginnt der Kurs nach dem Einrücken und administrativen Erfassung mit der Übergabe von neuen Formularen. Danach sind bereits alle Teilnehmer gefordert, die eigentlichen Ausbildungslektionen selber vorzubereiten. Technische Belange der Schiessanlagen, die Schiessverordnung, die Durchführung eines Bundesprogramms wie auch der Unterhalt des Stgw90 sind erste anspruchsvolle Aufgaben. Danach geht es in die Praxis. Während 12 Teilnehmer sich ins Schützenhaus verschieben, bücken sich die anderen 11 Teilnehmer unter der Regie von Ausbildungschef Philipp Weber über die Reglemente. Entsprechend dem umfassenden Handbuch sind die Lektionen gestaltet. Ein Kursteilnehmer muss die Anforderungen für das Munitionsmagazin in einem Schützenhaus aufzeigen, während ein weiterer die Vorgaben für Kugelfänge und Sicherheitszonen erklärt. Gibt es offene Fragen oder Unklarheiten, so greift Weber ein, so dass die Theorie durchaus lebhaft, für alle auch informativ und lehrreich ist. „Wir frischen hier Altes wieder auf und können neues Vermitteln, was auch für die Ausbildung der Jungschützen wichtig ist“, erklärt Walker.



Die Jungschützenleiter sind auch im praktischen Schiessen gefordert, wo sie die Schützen gleich wie Jungschützen in der Ausbildung betreuen.

Für die erste Hälfte des Nachmittags ist nach einer gemeinsamen Lektion mit dem Schwerpunkt „der sichere Umgang mit der persönlichen Waffe“ erneut Gruppenwechsel. Die zweite Hälfte gehört dann ganz der Waffenpflege. „Wir stellen dabei den Unterhalt am Stgw90 ins Zentrum, welcher auch wiederum für Jungschützen eine zentrale Aufgabe nach dem Schiessen darstellt“, erklärt Walker. Mit einer umfassenden Umfrage schliesst der Kurs und folgt die Entlassung.